

Lieber Moslyabovon!

Ist freut mich durch Ihr werthvolles Schreiben sehr sehr, indem ich dadurch mit einem unbegreiflichen Mann in näherer Bekanntschaft kam.

Von Vorlesung im Gesichte das Gedicht: Das erste Von habe ich reichlich überdacht, und glaube zwar, daß Ihre ungeliebte Lesung daselbst wohl eine schöne Wirkung machen könnte. Was, da es sich diese Art nicht als Orationen oder Cantate ist, und jauch (*=:* vielmehr mit Kraft:) nicht wohl geliebt wird, so muß ich offenherzig gestehen, daß mir ein Gedicht, welches als Orationen zu bezeichnen wäre, mit ungenügender Sorgfältigkeit nicht nur, weil nicht immer ein Declamator ein Aufsatz zu haben ist, sondern auch, weil es mir persönlich Wunsch ist, ein wenig Klüßigkeit ohne alle andere Zierfert, welches das erste und das zweite große Übersetzung in Klüßigkeit zu haben Gedicht, zu lesen. Werde ich Sie für den besten einen solchen Gedicht erkennen, und ich alle meine Kraft und allen Fleiß anwenden würde, um solches würdig das Gedicht zu componieren, beinahe ich wohl nicht zu sagen.

Die übrigen Das erste Von ein so vorzüglich Gedicht ist, und wenn Sie es wünschen sollten, daß ich es in Klüßigkeit setze, so würde ich es wohl versuchen, doch ließ ich die Klüßigkeit (i. f. als Gesang:) bey den Worten: Da verursachen nicht zu lassen, wenn Sie damit einverstanden sind.

Mit unbegreiflicher Hochachtung
Ihr Ergebenster
Fry. Pfeiffer.

[Auf der Rückseite steht Fr. Rochlitz als Adressat angegeben.]